

# US-unterstützte ethnische Säuberung der Serben, sagte ein hochrangiger Diplomat heimlich dem kroatischen Führer

Die ethnische Säuberung Hunderttausender Serben durch einen von den USA unterst kroatischen Führer war vorsätzlich. Dies geht aus neu aufgetauchten Akten hervor, die Planung der Operation enthüllen.



DIE GRAUZONE  
05. AUGUST 2025

♡ 265

💬 7

↻ 98



Von [Kit Klarenberg](#) – 4. August 2025

# **Akten hervor, die die Planung der Operation enthüllen Nach dem Abklingen des Blutvergießens versicherte ihm der hochrangige US-Diplomat Richard Holbrook „Wir haben öffentlich gesagt, dass wir besorgt sind, aber insgeheim wussten Sie, was wir wollten.“**

Dieser Substack wird von Lesern unterstützt. Um neue Beiträge zu erhalten und meine Arbeit zu unterstützen, können Sie ein kostenloses oder kostenpflichtiges Abonnement abschließen.

Am 4. August jährt sich die Operation Sturm zum 30. Mal. Außerhalb des ehemals Jugoslawiens kaum bekannt, löste diese Militäraktion einen Völkermord aus, der die gesamte serbische Bevölkerung Kroatiens gewaltsam vertrieb. [Der schwedische Politiker Carl Bildt bezeichnete](#) die Operation als „die wirksamste ethnische Säuberung, die wir auf dem Balkan je erlebt haben“. Kroatische Truppen [verwüsteten](#) UN-geschützte Gebiete der selbsternannten Serbischen Republik Krajina und zerstörten sie plündernd, brennend, vergewaltigend und mordend durch die Provinz. Bis zu [350.000](#) [Einheimische](#) flohen, viele zu Fuß, und kehrten nie zurück. Tausende wurden kurzerhand hingerichtet.

Während sich diese grausamen Szenen abspielten, sahen die mit dem Schutz der Krajina beauftragten UN-Friedenstruppen tatenlos zu. US-Beamte [leugneten](#) [unterdessen energisch, dass](#) die grausamen Massaker und Massenvertreibungen ethnischen Säuberungen gleichkämen, ganz zu schweigen von Kriegsverbrechen. Die Regierungen der NATO-Mitgliedsstaaten interessierten sich viel mehr für die „Raffinesse“ von Zagrebs Militärtaktik. Ein britischer Oberst, der eine UN-Beobachtermission in der Region leitete, [schwärmte](#): „Wer auch immer diesen Angriffsplan geschrieben hat, hätte jede NATO-Stabsakademie in Nordamerika und Westeuropa besuchen und eine Eins plus bekommen können.“

Weitgehend unbeachtete Dokumente, die The Grayzone eingesehen hat, helfen z

erklären, warum die kroatischen Streitkräfte so hoch bewertet wurden: Operation Storm war im Grunde ein NATO-Angriff, der von Soldaten durchgeführt wurde, von den USA bewaffnet und ausgebildet und direkt mit anderen westlichen Mächten koordiniert wurden. Obwohl Washington öffentlich einen ausgehandelten Frieden befürwortete, ermutigte es Zagreb insgeheim zu maximaler Aggressivität, obwohl seine ultranationalistischen kroatischen Stellvertreter einen derart brutalen Angriff planten, dass die gesamte serbische Bevölkerung des Landes „praktisch verschwinden“ würde.

Während der Verhandlungen über eine politische Lösung in Genf diskutierten hochrangige kroatische Politiker unter vier Augen über Methoden zur Rechtfertigung ihres bevorstehenden Blitzkriegs, darunter auch Angriffe unter falscher Flagge. Die kroatischen Führer waren sich der anhaltenden Unterstützung ihrer westlichen Gönner sicher und prahlten, sie müssten lediglich ihre NATO-Unterstützer im Vorfeld über ihre Pläne informieren. Nachdem sich der Staub gelegt hatte und Kroatiens serbische Bevölkerung vollständig gesäubert war, trafen sich kroatische Politiker heimlich mit US-Vertretern, um ihren „Triumph“ zu feiern.

Richard Holbrooke, ein erfahrener US-Diplomat und damaliger stellvertretender Außenminister in der Regierung Bill Clinton, erklärte dem kroatischen Präsidenten die USA hätten zwar öffentlich erklärt, sie seien besorgt über die Situation, doch privat wüssten sie, was sie wollten. Wie einer von Holbrookes Beratern in einer Mail schrieb, die der Diplomat später wiedergab, [sagen](#) kroatische Truppen als Washington „Schrottplatzhunde“ angeheuert worden, um Jugoslawien zu zerstören.

**RICHARD HOLBROOKE:**

Mr. President, I would like to be absolutely honest with you, speaking not only as an American official, but also as a person who cares about this issue as an individual, as a man who considers himself a friend of Croatia and I certainly see myself as a friend... (unclear)... and Ambassador. (unclear)... that you did a lot for creation of conditions for peaceful solution and that you had justification for your military action in Eastern Slavonia. I defended it, always, in Washington. You will recall that the two of us met in London immediately after that, we met in private, and then we went to the US Embassy and met Gore. That was a very dramatic exchange. There were some, who wanted Gore to tell you to pull out from Western Slavonia, and we said “absolutely not,” you have to stay there, you closed the back door, that’s

you country. Afterwards, we discussed you activities in Livanjsko Polje. We said again "continue." We said publicly, as you know, that we were concerned, but privately, you knew what we wanted. And again you improved the situation, you strengthened the Federation, etc. Then the issue of Knin and of sectors North and South emerged. At that moment, we were in the middle of a very... Peter was preoccupied with that conversation with Babić about the plan Z-4, there was a lot of confusion... You went ahead. From a political and a military point of view, that was a triumph, and it used the situation again, it assisted again. */as printed/* Refugees are the only problem.

Meeting of Tudjman, Holbrooke, Clark et al on 18-Aug-1995

31

ERN 0187-0625-0187-0663

Nach der Vertreibung der serbischen Bevölkerung des gerade unabhängig gewor- Landes konnte das neu gebildete kroatische Regime seine US-amerikanische Dominanz nicht nur auf dem Balkan, sondern in ganz Europa ausbauen. Die von NATO geschürten ethnischen Spannungen in der Region schwelen noch immer werden als Rechtfertigung für [eine dauerhafte Besetzung](#) ausgenutzt .

Das ehemalige Jugoslawien ist durch die Operation Sturm noch immer schwer gezeichnet. Aus Sicht der NATO diente die Militärkampagne jedoch als Vorlage spätere Stellvertreterkriege und Militärschläge. Washington hat die Strategie, extremistische ausländische Kämpfer als Stoßtruppen einzusetzen, in zahlreiche Kriegsschauplätzen – von Syrien bis zur Ukraine – wieder aufgegriffen.

## **Vom Westen unterstützte Faschisten streben nach ethnisch reinem Kroatien**

In den 1980er Jahren förderten westliche Mächte – insbesondere Großbritannien Deutschland und die USA – [heimlich](#) den wachsenden Nationalismus in Jugoslawien in der Hoffnung, den Zerfall des multiethnischen Staates zu fördern. Ihr auserwählter Stellvertreter in Kroatien, Franjo Tudjman, war ein fanatischer Ethnonationalist unverblümter [Holocaustleugner](#), katholischer Fundamentalist und Mitglied secessionistischer Extremistengruppen. Diese Gruppierungen verübten in den frühen 1970er Jahren einen terroristischen Amoklauf, [entführten](#) und sprengten Flugzeuge

[griffen](#) jugoslawische diplomatische Einrichtungen im Ausland an und ermordet 1971 [Vladimir Rolovic](#), den Belgrader Botschafter in Schweden.

Nach einem Anstieg der separatistischen Gewalt in Jugoslawien [wurde](#) Tudjman März 1972 zusammen mit seinem engen Verbündeten Stepjan Mesic wegen ihrer ultranationalistischen Ansichten inhaftiert. Als 18 Jahre später in Zagreb die ersten Mehrparteienwahlen seit dem Zweiten Weltkrieg abgehalten wurden, errang die Kroatische Demokratische Union (HDZ) des Paares die meisten Stimmen und die Mehrheit der Parlamentssitze. [Tudjman](#) wurde Präsident und Mesic Premierminister. Während der kroatische Nationalismus zunahm, wurden Serben [entfernt](#) . masse aus staatlichen Stellen

Im Wahlkampf [lobte](#) Tudjman den „Unabhängigen Staat Kroatien“, eine von den geschaffene Marionettenregierung, die von April 1941 bis Mai 1945 von einheimischen Kollaborateuren brutal geführt wurde. Er bezeichnete das faschistische Konstrukt „Ausdruck der historischen Bestrebungen des kroatischen Volkes“. An anderer Stelle bemerkte er offen: „Gott sei Dank ist meine Frau weder Serbin noch Jüdin.“

Diese Äußerungen spiegelten eine [monströse Strategie](#) wider , die Tudjman im Februar 1990 bei einer öffentlichen Versammlung in Cleveland, Ohio, für den Fall der Machtübernahme der HDZ darlegte:

„Unser grundlegendes Ziel ist die Abspaltung Kroatiens von Jugoslawien“, erklärte Tudjman. „Wenn wir an die Macht kommen, müssen wir in den ersten 48 Stunden solange die Euphorie noch herrscht, unbedingt mit allen abrechnen, die gegen Kroatien sind.“

„Listen solcher Personen wurden bereits erstellt“, fuhr er fort. „Serben in Kroatien sollten zu kroatischen Staatsbürgern erklärt und als orthodoxe Kroaten bezeichnet werden. Die Bezeichnung ‚orthodoxer Serbe‘ wird verboten. Die serbisch-orthodoxe Kirche wird abgeschafft ... für diejenigen, die nicht nach Serbien ziehen, wird sie kroatischen Kirche erklärt.“

Viele von Tudjmans Anhängern [verehrten](#) die Ustaše, [die Hardcore-Faschisten](#), die während des Zweiten Weltkriegs den „Unabhängigen Staat Kroatien“ regierten.

Verbrechen reichten von der [Hinrichtung Hunderter Frauen und alter Menschen](#) hin zu Enthauptungen und Ertränken. Gleichzeitig unterhielt die Ustaše ein Netz von Todeslagern im gesamten von den Achsenmächten besetzten Jugoslawien, darunter auch [spezielle Abteilungen](#) für Kinder. Ihre rücksichtslose Barbarei gegenüber Juden, Roma und Serben [stieß](#) selbst ihre Nazi-Gönner ab.

Hunderttausende wurden von der Ustaše ermordet, zu deren Offizierskorps auch [Bruder und der Vater](#) von Tudjmans Verteidigungsminister Gojko Šušak gehörte

Diese schrecklichen Ereignisse blieben den Bewohnern der [historischen serbisch Region](#) Krajina, die nach dem Zweiten Weltkrieg administrativ der jugoslawischen Sozialistischen Republik Kroatien zugeteilt wurde, tief im Gedächtnis. Die HDZ [erhielt Gelder](#) von Ustaše-Exilanten im Westen und benannte unmittelbar nach dem Amtsantritt den berühmten Zagreber Platz der Opfer des Faschismus in Platz der kroatischen Adligen um, während kroatische [paramilitärische Einheiten](#) stolz Gesänge und Symbole der Ustaše präsentierten. Während die Tudjman-Regierung offen den ethnischen Hass schürte, begannen die Serben in dem jungen Land, sich einen Bürgerkrieg vorzubereiten.

Nach dem Ausbruch ethnischer Kämpfe in Kroatien im März 1991 wurden Einheiten der Jugoslawischen Volksarmee zum Schutz der Krajina eingesetzt. Dort erklärte der Bewohner die Gründung einer autonomen serbischen Republik, bis ein internationales Friedensabkommen ausgehandelt werden könne. Jugoslawiens damaliger Präsident Borislav Jovic [sagte](#) vor seinem Tod aus, das Ziel sei „der Schutz der serbischen Gebiete bis zur Aushandlung einer politischen Lösung“.

## **Kroaten planen heimlich, Serben „verschwinden“ zu lassen**

Im August 1995 schien diese „politische Lösung“ kurz vor der Verwirklichung zu stehen. Eine eigens eingerichtete UN-Kontaktgruppe führte in Genf Friedensverhandlungen zwischen den Behörden der Krajina und Zagreb. Die EU, Russland und die USA erarbeiteten einen Vorschlag zur Beendigung des Kroatenkonflikts, [bekannt als](#) Zagreb 4 oder Z-4. Washingtons Botschafter in Zagreb, Peter Galbraith, spielte [eine Schlüsselrolle](#) bei den Verhandlungen mit den

serbischen Führern der Krajina

Der am 3. August 1995 angenommene Z-4-Vertrag sah vor, dass die mehrheitlich serbischen Gebiete Kroatiens Teil des Landes bleiben sollten, wenn auch mit ein gewissem Maß an Autonomie. Am selben Tag [bestätigte Galbraith](#) im Lokalferns dass man sich auf die „Wiedereingliederung der serbisch besetzten Gebiete in Kroatien“ geeinigt habe. Unterdessen [erklärten](#) US-Vermittler in Genf, dass es aufgrund der erheblichen Zugeständnisse der Serben „keinen Grund für Kroatier gebe, in den Krieg zu ziehen“. Endlich war die Bühne für einen Verhandlungsfriede bereitet.

Optimistische krajina-serbische Politiker verkündeten, sie hätten aus Washington Zusicherung erhalten, eingreifen zu wollen, um kroatische Militäraktionen gegen Krajina zu verhindern, wenn sie die Bedingungen von Z-4 erfüllten. Doch noch am selben Tag lehnten kroatische Politiker Z-4 ab und brachen die Verhandlungen ab. Am nächsten Morgen begann die Operation Sturm.

Nun geht aus von The Grayzone geprüften Dokumenten hervor, dass Tudjman an der Konferenz nie die Absicht hatte, den Frieden zu sichern.

Stattdessen belegen die Akten, dass Kroatiens Teilnahme in Genf ein Vorwand war, um den Eindruck zu erwecken, Zagreb strebe eine diplomatische Lösung an, während es insgeheim Pläne für eine „vollständige Vernichtung des Feindes“ schmiedete. Enthüllt wurde dieser Plan im Protokoll eines Treffens zwischen Tudjman und seinen Militärs am 31. Juli 1995 im Präsidentenpalast auf den Brionischen Inseln. Während des Gesprächs teilte Tudjman den Anwesenden mit: „Wir müssen den Serben solche Schläge versetzen, dass sie praktisch verschwinden.“

Translation 030490

Therefore, we should leave the east totally alone, and resolve the question of the south and north.

In which way do we resolve it? This is the subject of our discussion today.

We have to inflict such blows that the Serbs will to all practical purposes disappear,

that is to say, the areas we do not take at once must capitulate within a few days.  
 Therefore, we should reconsider and modify the plan we had envisaged for tomorrow. When I hear your assessments and views, I will make a decision. But let me repeat, the main task is not to lift the blockade of Mostar, but . . .  
 (Interjection: Bihać).  
 I'm thinking of Mostar, because down there they will probably meddle about in that area in order to tie us down and warn us that if we're going forward, then they too have the possibility of /advancing/ from the Neretva River, from which they will not desist and then on to Dubrovnik.  
 Therefore our main task is not Bihać, but instead to inflict such /powerful/ blows in several directions that the Serbian forces will no longer be able to recover, but will have to capitulate.  
 In this respect, we can count on the fact that Yugoslavia will not become directly involved. Last night their government met again in session. They are condemning our aggression and calling upon the international community to ensure the cessation of hostilities and a political dialogue.  
 You have all probably read my reply to Akashi, haven't you?  
 (Interjection: We have.)

„Ich fahre nach Genf, um das zu verheimlichen und nicht zu reden ... Ich möchte verheimlichen, was wir für den Tag danach vorbereiten. Und wir können jedes Argument der Welt widerlegen, dass wir nicht reden wollten.“

PRESIDENT:  
 Hold on, I'm going to Geneva to hide this, and not to talk. I won't send a Minister but the Assistant Foreign Minister. That's on Thursday.  
 So, I /want/ to hide what we are preparing for the day after. And we can rebut any argument in the world about how we didn't want to talk, but that we only wanted what . . .  
 The Russians will do everything possible in the United Nations to influence Zagreb, to restrain Zagreb. That the Croatian offensive, primarily that the Croatian Serbs desist from their offensive against Bihać. The Russians are also against action

Solche Aussagen, die klare und eindeutige Beweise für die Absicht eines Völkern darstellen, beschränkten sich nicht auf den Präsidenten. Die Unvermeidlichkeit ethnischer Säuberungen wurde auch von Ante Gotovina eingeräumt, einem hochrangigen General, der nach seiner Flucht Anfang der 1970er Jahre nach Jugoslawien zurückkehrte, um die Operation Sturm zu leiten. Ein entschiedener anhaltender Angriff auf die Krajina würde bedeuten, dass es danach „nicht mehr viele Zivilisten geben würde, sondern nur diejenigen, die bleiben müssen und keine Möglichkeit haben, das Land zu verlassen“, sagte Gotovina. Der ehemalige Kommandant der französischen Fremdenlegion, der einst als Sicherheitsmann für

rechtsextremen französischen Politiker Jean-Marie Le Pen arbeitete und als Streikbrecher gegen Gewerkschaftsmitglieder der CGT vorging, wurde später von einem vom Westen dominierten internationalen Tribunal für seine führende Rolle der Operation Sturm freigesprochen.

Den Serben, die nun in einer feindlichen ethnischen Enklave gefangen sind, schlug Tudjman eine Massenpropagandakampagne vor. Sie sollten Flugblätter mit dem Text „Die kroatische Armee, unterstützt von der internationalen Gemeinschaft“, verteilen und die Serben auffordern, nicht zu fliehen – offenbar ein Versuch, ihnen vorzuschlagen, die Zivilbevölkerung gewaltsam zu vertreiben, einen integrativen Anstrich zu verleihen. „Das bedeutet, ihnen einen Ausweg zu bieten und *gleichzeitig vorzutäuschen* [Hervorhebung hinzugefügt], ihre Bürgerrechte zu garantieren ... Man sollte Radio und Fernsehen, aber auch Flugblätter nutzen.“

**PRESIDENT:**

A leaflet of this sort – general chaos, the victory of the Croatian Army supported by the international community and so forth. Serbs, you are already withdrawing, and so forth, and we are appealing to you not to withdraw, we guarantee ... This means giving them a way out, while pretending to guarantee civil rights, etc.

Die Generäle diskutierten weitere Propagandamaßnahmen, um den bevorstehenden Angriff zu rechtfertigen, darunter auch Operationen unter falscher Flagge. Angesichts der Tatsache, dass „jede Militäroperation eine politische Rechtfertigung haben muss“, sagte Tudjman, die Serben sollten uns „einen Vorwand liefern und uns provozieren, bevor der Angriff beginnt. Ein Beamter schlug vor: „Wir beschuldigen sie, einen Sabotageangriff gegen uns gestartet zu haben ... deshalb waren wir gezwungen einzugreifen.“ Ein anderer General schlug vor, „eine Explosion durchzuführen, an der hätten sie mit ihrer Luftwaffe angegriffen.“

## **Bill Clinton erteilte „alle Genehmigungen“ für Massenmord**

Ende 1990 filmte der jugoslawische Geheimdienst den kroatischen Verteidigungsminister Martin Špegelj bei dessen heimlichen Plänen zur Ausrottung der serbischen Bevölkerung der Republik. [Auf einem Band](#) erklärte er einem

Amtskollegen, jeder, der sich der Unabhängigkeit Zagrebs widersetze, solle „auf Stelle, auf der Straße, im Lager, in der Kaserne, überall“ ermordet werden, und zu mit einer „Pistole ... in den Bauch“. Er prophezeite „einen Bürgerkrieg, in dem es Gnade gibt, weder für Frauen noch für Kinder“, und serbische „Familienhäuser“ würden „ganz einfach mit Granaten“ angegriffen.

Spegelj plädierte weiterhin offen für ein „Massaker“, um die Frage um Knin, die Hauptstadt der Krajina, zu „lösen“, und ließ die Stadt „verschwinden“. Er prahlte „Dafür genießen wir internationale Anerkennung.“ Die USA hätten uns bereits „erdenkliche Hilfe angeboten“, darunter „Tausende Kampffahrzeuge“ und die „kostenlose vollständige Bewaffnung“ von 100.000 kroatischen Soldaten. Das gewünschte Endergebnis? „Es wird nie wieder Serben in Kroatien geben.“ Spege schloss: „Wir werden um jeden Preis einen Staat gründen, notfalls auch auf Kosten Blutvergießen.“

Die westliche Unterstützung für die während der Operation Sturm geplanten und verübten Gräueltaten wurde auch bei dem Treffen am 31. Juli 1995 deutlich. Dort erklärte Tudjman seinen Generälen: „Wir haben einen Freund, Deutschland, der konsequent unterstützt.“ Die Kroaten müssten sie lediglich „im Voraus“ über ihre Ziele informieren. „Auch in der NATO gibt es Verständnis für unsere Ansichten“, erklärte er und fügte hinzu: „Wir genießen die Sympathie der USA.“ 2006 bestätigte der deutsche Spiegel, dass die Massaker Washingtons Handschrift trugen, und [ver](#)  
[auf](#) kroatische Militärquellen, die behaupteten, sie hätten „direkte, wenn auch geheime Unterstützung sowohl des Pentagons als auch der CIA bei der Planung und Durchführung der ‚Sturm‘-Offensive genossen.“

„Zur Vorbereitung der Offensive wurden kroatische Soldaten in Fort Irwin in Kalifornien ausgebildet, und das Pentagon half bei der Planung der Operation“, berichtete das Medium. Die US-Unterstützung ging weit über das öffentlich eingeständnis hinaus, dass die kroatischen Streitkräfte lediglich an Trainingsübungen des privaten US-Militärunternehmens MPRI teilnahmen, wie der Spiegel enthüllte. „Unmittelbar vor der Offensive traf sich der damalige stellvertretende CIA-Direktor George Tenet mit Gotovina und Tudjmans Sohn – dem damaligen Leiter des

kroatischen Geheimdienstes – zu Beratungen in letzter Minute. Während der Operation zerstörten US-Flugzeuge serbische Kommunikations- und Flugabwehrzentren, und das Pentagon gab per Satellit gesammelte Informationen [die kroatischen Streitkräfte] weiter.“

am 7. August 1995 [Bei einer Kabinettsitzung](#) prahlte Tudjman damit, wie zufrieden Washington mit der Durchführung der Operation Sturm durch das kroatische Militär gewesen sein müsse. Sein Premier Ivo Sanader besprach anschließend die Koordinierung der Operation mit US-Beamten, die im Namen von Vizepräsident Gore arbeiteten. Er versicherte den Anwesenden, dass „alle Genehmigungen direkt von US-Präsident Bill Clinton erteilt worden“ seien und Kroatien daher während der Massaker „mit kontinuierlicher Unterstützung“ aus Washington rechnen könne.

## **US-Diplomat jubelt über völkermörderischen „Triumph“**

Am 18. August fand im Zagreber Präsidentenpalast ein hochrangiges Gipfeltreffen mit dem hochrangigen US-Diplomaten Richard Holbrooke statt. Holbrooke, ein fester Bestandteil des interventionsbesessenen außenpolitischen Establishments in Washington, hatte ein Auge auf lukrative Positionen unter Bill Clinton und darüber hinaus geworfen – vielleicht sogar unter einer zukünftigen Regierung Hillary Clinton. Der erfolgreiche Zerfall Jugoslawiens würde [seine Ambitionen](#) befeuern .

In einem von The Grayzone geprüften Transkript bezeichnete Holbrooke Tudjman unterwürfig als „Vater des modernen Kroatiens“, dessen „Befreier“ und „Schöpfer“. Anerkennend stellte der amerikanische Diplomat fest, dass der starke Mann „98 Prozent Ihres Territoriums zurückerobert“ habe – ohne zu erwähnen, dass es vor der Operation von Serben gesäubert worden war – und bezeichnete sich selbst als „Freund“ des gerade unabhängig gewordenen Staates, dessen gewalttätiges Vorgehen er als legitim darstellte.

„Sie hatten eine Rechtfertigung für Ihr militärisches Vorgehen in Ostslawonien“, informierte Holbrooke Tudjman, „und ich habe es in Washington immer verteidigt“. Als einige in den USA vorschlugen, Zagreb einzuschränken, argumentierte Holbrooke, die Kroaten sollten trotzdem „weitermachen“, erklärte er.

Bezüglich der Operation Sturm gab Holbrooke zu: „Wie Sie wissen, haben wir öffentlich unsere Besorgnis zum Ausdruck gebracht, aber insgeheim wussten Sie wir wollten.“ Er bezeichnete den schrecklichen Blitzkrieg als „Triumph“ aus „politischer und militärischer Sicht“, während aus Zagrebs Sicht die Flüchtlinge „einziges Problem“ seien. Holbrooke inszenierte den kroatischen Präsidenten Regueira und riet Tudjman, „eine Rede zu halten, in der er erklärt, der Krieg sei vorbei und die Serben sollten zurückkehren“. Obwohl er voraussagte, „die Mehrheit werde nicht zurückkehren“, hielt er es offenbar für wichtig, das Angebot zumindest öffentlich offen zu lassen.

Die kroatischen Behörden begegneten diesem „Problem“, indem sie [diskriminierende Gesetze](#) verabschiedeten, die den vertriebenen Serben die Rückkehr praktisch unmöglich machten und [ihr Eigentum beschlagnahmten](#) über erdrückende Beweise für schwere Kriegsverbrechen verfügte, [. Obwohl das von der NATO finanzierte Internationale Kriegsverbrechertribunal für das ehemalige Jugoslawien erhob es 2008 keine Anklage gegen die Verantwortlichen der Operation Sturm](#). Viele schweizerische Beamte, darunter Tudjman, starben in der Zwischenzeit. Drei überlebende Militärkommandeure wurden schließlich 2011 strafrechtlich verfolgt. Einer wurde freigesprochen und zwei verurteilt, das Urteil [wurde](#) jedoch 2012 in der Berufung aufgehoben.

Dieses Urteil kam zu mehreren weiteren außergewöhnlichen Schlussfolgerungen. Zwar akzeptierte Zagreb die Anwendung „diskriminierender und restriktiver Maßnahmen“, um vertriebene Serben an der Rückkehr zu hindern, doch bedeutete dies nicht, dass ihre Abreise erzwungen wurde. Obwohl zahlreiche Zivilisten ermordet wurden, darunter auch ältere und gebrechliche Menschen, die nicht fliehen konnten, zielte die Operation Sturm nicht gezielt auf Zivilisten ab. Und trotz des ausdrücklichen Wunsches von Spegelj und Tudjman, Serben „verschwinden“ zu lassen, wurde weder von Regierungs- noch von Militärvertretern eine konkrete Absicht zur Vertreibung der gesamten serbischen Minderheit Kroatiens festgestellt.

Der Jahrestag der Operation Sturm wird [in Kroatien heute als „Tag des Sieges“ gefeiert](#). Der Erfolg des Angriffs wird heute in westlichen Militärkreisen

hochgeschätzt, und die Aktion könnte ähnliche Operationen in anderen Schauplätzen von Stellvertreterkriegen beeinflusst haben. Im [September 2022](#) bejubelte die Ky Post die unerwartet erfolgreiche Gegenoffensive der Ukraine in Charkow als „Operation Sturm 2.0“ und deutete an, sie sei ein Vorbote der bevorstehenden „Kapitulation“ Russlands.

Kiews Streitkräfte [Fast drei Jahre später brechen](#) im gesamten Donbass zusammen. Anders als in Kroatien ist es unwahrscheinlich, dass sich die jüngste Generation ultranationalistischer US-Stellvertreter durchsetzen wird.

Dieser Substack wird von Lesern unterstützt. Um neue Beiträge zu erhalten und meine Arbeit zu unterstützen, können Sie ein kostenloses oder kostenpflichtiges Abonnement abschließen.



265 Gefällt mir · 98 Neustapelungen

## Diskussion zu diesem Beitrag

Kommentare

Neustapelungen



Schreiben Sie einen Kommentar...



Jodi Yaccino 1d

Widerlich. Die USA machen mich krank.

♥ GEFÄLLT MIR (27)    💬 ANTWORT



James Anaquad Kleinert 1d

[Expand full comment](#)